Der Klemmkeil

Jugend des Deutschen Alpenvereins · Hannover + Norddeutschland

aktuell:

AV - Hauptversammlung in Bonn

JDAV NORD

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

OBEN WIRD MAN IMMER WEITER SEHN

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

84/II

KLEMMKEIL-IMPRESSUM:

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Zensur findet nicht statt. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Henning Böhmer
Kommandanturstr. 16
3000 Hannover 1
(V.i.S.d.P.)

sowie:
Oliver Bauer (Hannover)
Claudia Hedke (Hannover)
Götz Wiechmann (Bremen)

bei dieser Ausgabe war auch YOUNGSTER aktiv dabei !

Herausgeber: JDAV HANNOVER

Auflage: 600

Druck: rot-grün-Drucke
Tel.: 17635

INHALT:

Hauptversammlung des DAV in Bonn	S. 5
Startbahn-West – Baumstammgespräche	S. 6
Sein oder Nichtsein	S. 7-10
Aufkleberideen mit Siegerbekanntgabe	S. 11
Salzkohlekraftwerke ▸Buschhaus◂	S. 12
JL-Schulung Burgberg	S. 13
Briefwechsel Böhmer – März	S. 14-18
Das Wort habt ihr uns beigebracht	S. 19
Neues aus Bodenstein	S. 20-21
Hilfe die Emanzen kommen	S. 22
Neue Wege und Erstbegehungen	S. 23

Martin Steige ist tot
Ich kann es, ich will es nicht glauben.
Es tut wahnsinnig weh, sich mit dem
Tod eines sehr guten Freundes abfinden
zu müssen.
Die letzten Jahre laufen dauend vor mir,
wie in einem Film ab. Wir haben
so viel Zeit miteinander verbracht.
Die Fahrten in die Alpen, Südfrankreich,
in die Kletergärten. Viel Spaß in
Höhlen, beim Wandern und bei vielem mehr.
Die Bilder sind so deutlich, als ob es
gestern wäre. Die Fahrt in den Kaiser
mit Holger, Hartmut und Frank.
Das gegenseitige Schokolade wegessen,
den vielen Spaß beim Klettern. Unsere
gemeinsamen Erlebnisse werden weiterleben.
Vergessen werden wir so einen Freund
nie.
Martin ist dort geblieben, wo er sich
immer am Wohlsten gefühlt hat; In den
Alpen !

Tschüß Freund

Wo bleibt der Aufschrei ?

Lieber Leser, liebe Leserin!

Jetzt werdet Ihr Euch fragen, welchen Aufschrei meint der. Nun, nachdem der "Zug" für, bzw. gegen die Raketen abgefahren ist, ist sicherlich das Waldsterben das alles beherrschende Thema. Das beste Indiz dafür sind die Politiker, die sich dieses Themas annehmen, ohne allerdings wirklich wirksame Schritte einzuleiten.

Und ein Aufschrei wäre angebracht. Im bundesdeutschen Wald sind 50% der Bäume stark geschädigt oder tot, im Allgäu, daß für seinen Waldreichtum bekannt ist, sind nach Angaben von Karl Partsch nur noch 10%, nein nicht krank, sondern gesund, also 90% geschädigt. Wo bleibt der Aufschrei?
Trotzdem viel Spaß beim Lesen,

Eure Redaktion

aktuell

O. Bauer

Hauptversammlung des DAV in Bonn 2.6.84

Ein Eindruck

Der erste: Das Glas O-Saft (0,21) kostet 4,-DM. Für einen Jugendlichen ein sicherlich zu hoher Preis, trotz der berühmten Beethovenhalle, in der z.B. auch die Bundesversammlung tagt, die den Bundespräsidenten wählt.
Aber beim DAV waren die Wahlen fast Formsache. Die Kandidaten, die gewählt werden sollten, kamen alle durch, so u.a. auch Klaus Umbach als neuer Bundesjugendleiter, sowie Herr Bellinger aus der Sek. Düsseldorf, der die Nachfolge von Klaus-Jürgen Gran als 3. Vors. antritt.

Aber es gab auch Unerfreuliches: Da wurde durch einen Geschäftsordnungsantrag die Diskussion über die Schaffung zusätzlicher Stellen im Naturschutzreferat im DAV abgelehnt; Herr Röhle, der Referatsleiter durfte selbst nichts dazu sagen. Als er sich darüber beschwerte, wurde ihm von einem hohen DAV-Funktionär der Rücktritt nahegelegt.
Trotzdem ist auch der Hauptausschuß nicht allmächtig: Bei der Frage der Mindestbeiträge mußte er 2x eine Niederlage einstecken.

Aus der Sicht des Umweltschutzes gibt es zwei erfreuliche Dinge zu vermelden: Der Antrag der Sek. Reichenhall, die die Rückziehung der Bewerbung für die Olympischen Spiele fordert, war der Sieger in der Kampfabstimmung gegen die etwas "verwässerte" Entschließung des HA.

Auch soll auf AV-Hütten den Getränkedosen der Garaus gemacht werden, und aus aktuellem Anlaß (neueste Mitteilungen des DAV, S. 2) soll auch die Werbung für Getränkedosen in den Mitteilungen eingestellt werden.

Dann fiel mir das Herz in die Hose. Ich mußte nämlich zur Verabschiedung von Klaus-Dieter Gran, der viel für die JDAV getan hat, ein paar Worte sagen, was mir vor 500 Leuten nicht leicht fiel. Hinterher ging's mir dann gleich viel besser.

Am Sonntag war dann noch ein sogenannter "Festakt". U.a. sprach auch Rainer Barzel. Was er sagte war zwar gut und könnte auch von einem Grünen stammen, nur leider wird sich auch Rainer Barzel nicht an seine Rede halten und weiter Ökonomie vor Ökologie gehen lassen. Schade.

Startbahn "West"

(Aus Gesprächen mit den Frauen 1982/83 der Demonstrationen gegen die Startbahn "West". Ellen Diederich. Frauenkalender 1984)

Baumstammgespräche

C.:"Ja, das war unser Spaziergang. Wir sind hier im Vogelschutzgebiet, schon 25 Jahr' - wir kannten hier jeden Horst von de Vögel. Soviel seltene Vögel, die jetzt ausgestorben sind!"

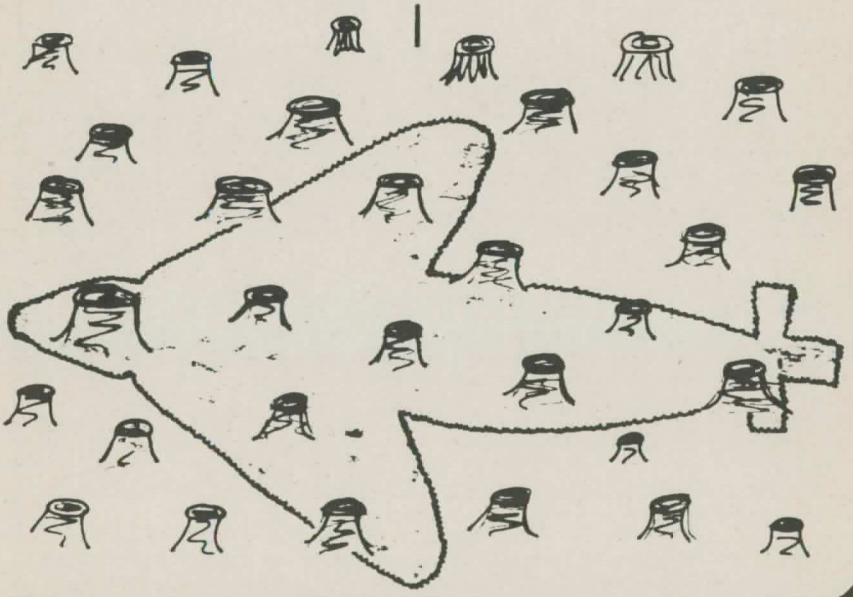
A.:".....an dem Tag im Oktober '81, da sind ja die sieben Hektar (Gelände der Startbahn) geräumt worden. Da sind wir morgens um vier Uhr schon raus, weil hier unheimlich viel Leut' war'n. Da ham wir Töpf' voll Tee gemacht; die Leut' haben Essen gebracht, und es war uns klar, es wird wohl längere Zeit dauern mit der Besetzung, und wir müssen d das in die Hand nehmen. Und dann haben wir gekocht bis Ende Januar....."

G.:"Wir haben uns früher nicht politisch betätigt; ich jedenfalls nicht; seit der Startbahn lese ich viel aufmerksamer die Zeitungen und verfolge auch die Tagesschau. Wenn wir früher von einer Demonstration gehört haben, haben wir geglaubt, daß da die 'Chaoten' sind; jetzt stehen wir selbst als 'Chaoten' da,.....und sehen, daß in den Nachrichten meist nur die gezeigt werden, die vermummt sind und Steine werfen."

M.:"Wir müssen gewaltfrei bleibe. Und das ist ja unsere Demonstration, daß mer jeden Sonntag hier sin: Gewaltfrei, das ist unser Protest!"

F.:".....In dieser Zeit ist bei mir was kaputtgegange, das kann nie mehr gut gemacht wer'n!"

D.:".....da wacht auch der langsamste Mensch auf."



Götz Wiechmann; HB

Sein oder Nichtsein

Um mit den Worten eines großen, berühmten englischen Groschenromanschreibers zu beginnen, muß man schon allerhand erlebt haben.-Sein oder Nichtsein?Das ist hier die Frage.
Ihr kennt es alle.Wochenende ist wieder da.Was tun?
Wie wärs mal mit dem Ith?Der Zeltplatz ist euch sicherlich bekannt.Eine robuste Rasenfläche die mit Maulwurfsmustern,besonders hübsch im Frühjahr zu beobachten,durchzogen ist.Direkt vor dieser eingezäunten Rasenfläche baut sich der Parkplatz auf.Schotter, viel Schotter und immer viel zu wenig Platz für die Autos.-Sein oder Nichtsein?
Besucher des Zeltplatzes werden schon am Beginn der Anliegerstraße auf die ABC-Waffenfreie Zone hingewiesen.Eher wäre doch ein MVA-Schild angebrachter gewesen,bedenkt man die z.T.riesigen Müllhaufen rund um die leeren Container.
Sein oder Nichtsein?
Ist das Auto abgestellt,Cassettenrecorder munter am weiterdudeln,werden die Türen möglichst weit aufgerissen damit jeder das Neueste vom internationalen Plattenteller hören kann.
Nichts für ungut,Firma dankt für die Information,aber wie sollen sich dabei Fuchs und Hase gute Nacht sagen?
Sein oder Nichtsein?
Über einen wohl ausgebauten,nach oben hin doch etwas beschwerlichen Kiesweg,-sind wir denn hier in den Dünen von Sylt?-geht es zur Ithhütte,oder was von ihr übrig blieb.Schlüssel gibt es im Flugzeugrestaurant.Eine gemütliche,außerordentlich gut eingerichtete Hütte vermittelt einem behagliche Wohnatmosphäre.
Praktische Klappstühle und-tische bilden den soliden Unterbau eines jeden Essens.Prall gefüllt,sticht der Verbandsschrank einem förmlich die Augen aus.An großer Beliebtheit hat das Clubzimmer gewonnen,die Kammer unterhalb des Mungokäfigs(Oberer Schlafraum).Ursprünlich für Arbeitsgeräte bestimmt ist ein kontinuierlicher Durchfluß an Pennbrüdern zu verzeichnen.Nichtsdestowniger trotz haben wir ja noch zwei Waschräume.Beide auch zum Schlafen gut.
Sein oder Nichtsein?
Berühmt sind die Heimatabende in diesem Castle geworden!
Bestimmte Leute spielen desöfteren die Kristallnacht durch.
Was ist die Kristallnacht?

Es sind ausgibige Leibesübungen a la Erhard Wunderlich, bei denen es nun gilt, der Ball wurde allerdings mit einer Bier- oder Weinflasche verwechselt, das Wurfgeschoss möglichst in ein vielseitiges Puzzel zu verwandeln. Manche Pozellan-Klinik wäre über solche Aktivitäten begeistert. Der Kaminraum wird zu einem glitzernden Palast. Der Spiegelsaal in Versailles ist nichts dagegen.

Sein oder Nichtsein ?
Lautlosigkeit ist oberstes Gebot dieser Abende. Nach einem solchen hübschen, nächtlichen Intermezzo ist klar, daß am nächsten Morgen allesamt außerordentlich munter aufwachen. Dann die erste Frage: " Wie ist das Wetter?" Antwort: " Beschissen!"
Was verbirgt sich dahinter?
Nun, "beschissen" ist ein alltäglicher Ausdruck für vielerlei anregende Dinge, worauf wir nicht mehr eingehen wollen. Nur das eine jedoch !
Das Wetter kann schön sein, dann muß man ja Klettern, oder?
Häufiger ist allerdings typisches Waschküchenwetter anzutreffen. Nebel und nochmal Nebel. Dann ist mit dem Klettern schon garnichts mehr. Oder doch?
Moment mal! Da soll es doch einen Typen geben, der im dicksten Sudelwetter erst richtig munter wird ?! Mit Gummistiefeln und Fellmütze bewaffnet, zieht er bei Schlechtwetter durchs Lande. Leise trippelnd durchs Gebüsch, alle paar Meter umdrehend und einen Blick über die Schulter werfend, als ob ihn noch keiner gesehen hätte !
Muß das sein oder nichtsein ?
Es ist der bekannte Felsaltmeister Daddy Möricke, der Haupterschließer vieler Routen vor 1962 oder so. Gradezu beliebt sind seine Anstiege, wie z.B. Walküre oder Kampf um Rom geworden. Letztere herausradendes Beispiel für hohes Freikletterkönnen und idealem Fels. Nicht zu vergessen als Erschließer des Pötzener Steinbruchs im Süntel.-Ei der Daus, es gibt immer noch Neuland !
Fast 60m hoch, durchziehen bisher (Stand März 84) drei Routen diese Wand. Locker, flockige Namen, wie z.B. Herbstsonate, Fingerübung und gedämpfter Trommelwirbel sollen nicht über den großen Tusch hinweg täuschen, den man dort sicherlich erleben kann.

"....in dieser Zone im Lehmmergel Stufenschlagen nötig!"
charakterisieren eindrucksvoll die Möglichkeiten unter anderem auch die Footfangs einmal auszuprobieren.
Wein oder Nichtwein?
Doch bevor ich zu sehr ausschweife,zurück zum Kletterzentrum Norddeutschlands.
Betätigungsfelder außer Klettern sind weiterhin eröffnet worden. Unweit des moderaten Platzes befindet sich die obligatorische Kneipe.-Toll!
Ist es doch für jedermann der Punkt seiner Phantasie freien Lauf zu lassen.Das Weizenbier mit einem Schnitz Zitrone lockert bei manchem die Zunge und schafft Flügel.Ein Bier ganz normal trinken?Ojeh,wo kämen wir denn da hin? Viel interessanter sind doch da die Flugeigenschaften einer Zitronenscheibe!
"Vergleichen sie die Aerodynamik eines Zitronenfrisbee mit denen des Bierdeckels in dem speziellen Medium Luft unter Rücksichtnahme der Molekularbewegung eines Tischfeuers."
So oder ähnlich könnte eine Dissertation der ausführenden Organe lauten.
Sein oder Nichtsein?
Verdammt,fast hätte ich doch diese unsere Felsen vergessen!
Denn laßt euch sagen:An schönen Tagen tut sich was an diesen unseren.Einmal mehr streben Gleichgesinnte aus aller Herren Länder,wie z.B.die lieben Holländer über die zahllosen Pfade zu den Einstiegen.
Vom Parkplatz"fährt"man zunächst über eine Zufahrtsstraße auf das Düerdisser Dreieck und ordnet sich auf dem Schnellweg rechts ein.Nach einer holprigen Gangart kommt man zu der Abfahrt Trägerstein.Hui,aufgepaßt-Schleudergefahr! Schmierige Fahrbahn und die Abfahrt teilt sich in eine Hochstraße oberhalb der Felsen und einer Panoramastraße unterhalb der Felsen bishin,fast hätte ich schon gesagt "zum Falkenpfeiler",nein zum Grünen Turm.
Fein oder Nichtfein?
Eine üppige Vegetationsdecke zwischen den Klippen läßt Urwaldgefühle aufkommen,z.T.ist der Weg klettersteigartig ausgebaut. Darauf weisen eindeutig die Holzbohlen hin.Das Drahtseil bleibt allerdings verschwunden.
Neuchellichter,Holländersturm und Schilling sind die absoluten

Renner in der Felshitparade.Nicht selten ist verschwindend gering Platz für die Zahllosen Standkarabiner im Gipfelchromi. Dieses leidige Problem wurde aber zufriedenstellend gelöst! Man entfernte einfach die Chromis.So sehen sich jetzt die Gipfelsanduhren zunehmenden Sicherungsbelastungen ausgesetzt.Das dabei Schikanen auftreten läßt sich bei manchen Leuten nicht vermeiden. Dann macht es zuweilen schon mal Zap-Zerap.

Sein oder Nichtsein?

Über Magnesia ist viel geschrieben oder diskutiert worden.Weiße Flecken hin,weiße Flecken her.Angenehmer scheint aber dem gemeinen Klettervolk das konventionelle Ethos.

Man nehme ein Paar dicke Botten mit feinster Vibram-Sohle,dazu möglichst wenig Chalk,am besten gar keins und stiefele gen Einstieg.Zu vergessen ist die Drahtbürste,-die anderen wollen doch auch noch etwas von dem Lehm haben!Setze sich nun in Bewegung,stocke derart an der Schlüsselstelle,daß der Sichernde mehr am schwitzen und vibrieren ist als der Kletternde selbst und erfreue sich am Ausstieg der nun herrlich sauberen,supergeilen Vibram-Sohlen.

Folglich sind Sandkastenspiele angesagt.Hervorragend bieten sich zu dieser Art von Kletterei die Hexenkanzel-Schmisse oder Holländersturm Nw-Verschleimung an.

Sicherlich gäbe es noch einiges zu berichten.

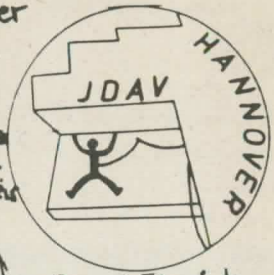
Also bis dann.Gute Nacht.Tschüß und auf Wiedersehen.

Euer S.o.N.

EURE AUFKLEBER:

1. Preis Michael Renner
2. Preis Andreas Weber
3. Preis Carsten Plate
Die Anderen erhalten einen kleinen Trostpreis

Michael Renner



Jan C. Aurich

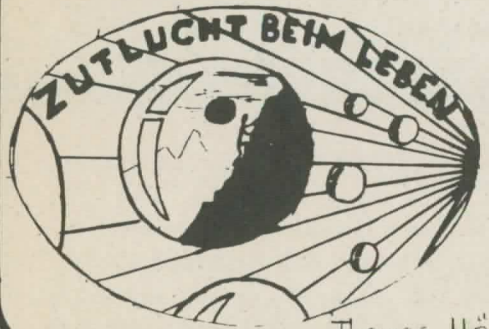
Paul Machacek

Martin Pook

Peter Rienas

Michael Lehse

Carsten Plate



Thomas Höser

Andreas Weber

Jugendleiterschulung

Burgberg

Der harte Kern der norddeutschen Jugendleiter traf sich mal wieder vom 14.-21.4.1984 in Burgberg.
Nach dem üblichen Kennenlernspiel am Samstagabend folgte am Sonntag eine Naturrally , bei der gewisse Leute ,eine gewisse tote Katze nicht mitbringen konnten,da das Zerlegen in ihre Einzelteile doch recht schwierig war.
Um den Schokivorrat wieder aufzufüllen,fuhren wir montags zum Teil mit dem Auto,der Rest mit dem Fahrrad nach Sonthofen und prompt fing es dann auch noch an zu regnen.Als wir zurückgeschwommen waren und die Klamotten rausgehängt hatten, waren sie am nächsten Tag zwar nicht mehr naß,aber dafür zugeschneit.-Das ideale Wetter,um mit den "Kurzen" mal wieder in Konflikt geraten zu können!
Um nicht wieder eine böse Überraschung wie auf der Radtour erleben zu müssen,haben wir Diens tag erst mal wetterkunde durchgenommen.
Nach einem Geländespiel,bei dem wir gleich unsere hervorragenst neuerlernten(hüstel) Karten- und Kompaßkenntnisse anwenden konnten,haben wir abends noch einen Vortrag von Karl Partsch gehört.Er informierte uns durch einen Diavortrag über die Umweltprobleme und die Prooleme einer gewissen Weizenbrauerei.
Am Donnerstag fanden unsere ausgezeichnet geplanten Umweltspiele statt,die in einem Gemmel in einem Steinbruch ihren Abschluß fanden.Nachmittags haben wir die Planung für die obligatorische Bergtour durchgeführt.Da auf dem Daumen noch zuviel Schnee lag,mußten wir auf den Aggenstein in den Tannheimern ausweichen.Die Tour artete natürlich wieder in einen satten Schneegemmel aus.
Die geplante Fete fiel dann flach,obwohl Youngster und Schmutz V. nochmal vorbei gekommen sind.
Alles in allem war es doch ganz nett,vor allem das nächtliche Glasgemmel war doch ganz witzig.Die Sonnenhalde steht also noch und wird nächstesmal bestimmt einige von uns wiedersehen.(Böse,böse wird's enden!!!)

Claudia Schäfer,HOL

Henning Böhmer; Hann.

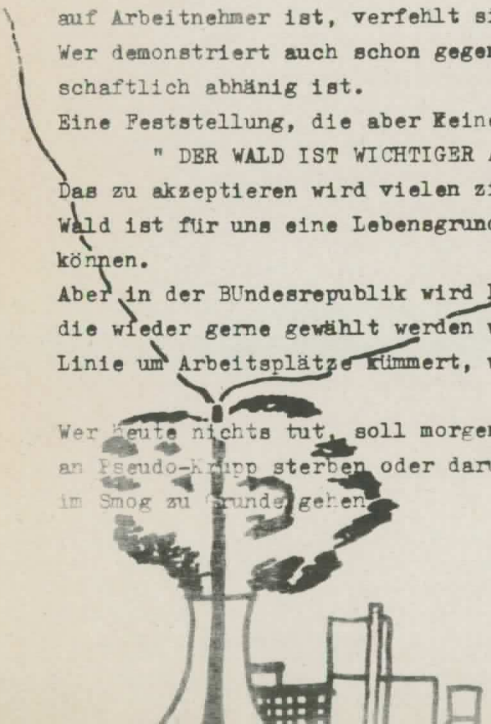
Salzkohlekraftwerk Buschhaus

Salzkohlekraftwerk Buschhaus ! Die Deckschleuder der Nation.
Der Wald stirbt von Jahr zu Jahr schneller und mal wieder geht ein unentschwefeltes Kraftwerk in Betrieb. Das Waldsterben geht uns wohl zu langsam, anders kann die Inbetriebnahme wohl nicht erklärt werden.
Der Schadstoffausstoß dieses Kraftwerkes steht leider in keinem Verhältniss zu der Energieerzeugung.
Die Demonstration gegen das Kraftwerk am 28.4. zeigt mal wieder deutlich gegen was wir ankämpfen müssen, um unsere Umwelt zu retten.
Der Kampf gegen daß Waldsterben ist wohl nicht jedermanns Sache.
Jedenfalls nicht die Sache der Braunschweigischen Kohlenbergwerke (BKB), sowie deren Arbeitnehmer und deren Gewerkschaft, die mal wieder Arbeitsplätze gefährdet sehen.
Da die Angst um Arbeitsplätze,zur Zeit wohl das beste Druckmittel auf Arbeitnehmer ist, verfehlt sie auch nicht ihre Wirkung.
Wer demonstriert auch schon gegen Betriebe, von denen er wirtschaftlich abhänig ist.
Eine Feststellung, die aber Keiner aussprechen möchte ist :

" DER WALD IST WICHTIGER ALS ARBEITSPLÄTZE "

Das zu akzeptieren wird vielen ziemlich schwer fallen, aber der Wald ist für uns eine Lebensgrundlage auf die wir nicht verzichten können.
Aber in der BUndesrepublik wird Politik von Politikern gemacht, die wieder gerne gewählt werden wollen und wer sich nicht in erster Linie um Arbeitsplätze kümmert, wird halt nicht gewählt.

Wer heute nichts tut, soll morgen nicht jammern wenn seine Kinder an Pseudo-Krupp sterben oder darunter leiden und unsere Eltern im Smog zu Grunde gehen.



Diskussion

Sehr geehrter Herr Dr. März ! 13.11.83

Wir wollen in einem der nächsten Klemmkeile Artikel über die Zukunft der JDAV und der Jugend überhaupt bringen. Wir bitten Sie deshalb, einmal zu einigen offenen Fragen Stellung zu nehmen, die auf dem letzten Bundesjugendleitertag in Bad Tölz leider irgendwie unbeantwortet blieben.

Im Voraus sei gesagt, daß die Meinung von Jugendlichen heute immer mehr von der Meinung der "Erwachsenen" abweicht. Wenn heute Jugendliche ihre Meinung vortragen, werden sie meist als naiv beschrieben, weil sie anscheinend die wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge nicht verstehen. Jugendlichen diesen Vorwurf zu machen ist für mich ziemlich grotesk, wobei ich mir die Anmerkung nicht ersparen kann, daß die Erwachsenen diese Zusammenhänge auch nicht sehen. Die Situation der Umwelt, Politik und Wirtschaft sprechen dafür.

Um auf die Arbeit der JDAV zurück zu kommen, möchte ich sagen, daß eine offene, wirklich fruchtbare Jugendarbeit nur dann entstehen kann, wenn der DAV seinen Jugendlichen einen großen Spielraum gibt; das heißt für mich, daß keiner versucht, die Aktivitäten der Jugendlichen einzuschränken.

In der letzten Zeit wurde für uns aber deutlich, daß die Aktivitäten doch eingeschränkt werden. Wenn Jugendleiter sich bei Gruppenveranstaltungen schon fragen müssen, ob der Sektionsvorstand ruhig bleibt, oder ob sie vielleicht aus der Sektion herausgeworfen werden, ist das keine gute Jugendarbeit mehr. Das Hauptproblem liegt hier sicherlich bei den Sektionsvorständen. Andererseits handeln die Sektionsvorstände wie der Vorstand der DAV. Und gerade der Vorstand der DAV sollte sehen, daß er mit Taten, wie nach dem BJLT in Tübingen (Resulution Startbahn West) mehr sich selbst und seiner Jugend schadet, als wenn er die Resulution als jugendeigene Meinung anerkannt hätte.

Die Angst, die sicherlich da ist, kommt sicherlich daher, daß der Vorstand fürchtet, daß der DAV so in das politisch linke Spektrum eingeordnet wird.

Wenn man Umweltschützer, Jugendliche, die gegen die Nachrüstung auf die Straße gehen, Bergsteiger, die gegen Autobahn, Lift und Kanal (RMD-Kanal), gegen Atomkraftwerke und Waldsterben aktiv werden, zu diesem Spektrum zählt, ist es ein Armutszeugnis für den DAV.
Auch das Argument, daß Extremisten oder Kommunisten Einfluß im DAV bekommen könnten, ist doch ziemlich naiv. Die Angst davor ist auch total unbegründet, da in der Art der Jugendarbeit des DAV so etwas nicht vorkommen kann. So etwas kann nicht vorkommen, solange in der Jugendarbeit eine große Meinungsvielfalt herrscht. Diese Meinungsvielfalt sollte nicht beschränkt werden, wir, d.h. der DAV, würde sich damit nur selber schaden.

Die Kernfrage für uns ist eigentlich, wie weit der DAV seiner Jugend einen Spielraum gibt und wo die Grenzen sind. Die Satzung des DAV gibt keine klare Aussage, genausowenig die Jugendsatzung. Diese Satzungen werden leider immer wieder so verschieden ausgelegt, daß sie für die JDAV keine Richtlinien sein können. Die Art der Jugendarbeit in den Sektionen bestimmen meist die Sektionenvorstände, da sich die Jugendlichen auf nichts berufen können. Der Jugendausschuß ist für den Jugendleiter auch keine große Hilfe, da der JA zu vielen Dingen keine Stellung nimmt und so auch nicht hinter dem einzelnen Jugendleiter stehen kann. Schuld dabei ist sicherlich auch der Jugendleiter, der bei vielen Dingen zu schnell resigniert.
Leider ist Resignation ein Problem vieler Jugendlicher. Genau diese Resignation kann für Jugendliche beim Bergsteigen und beim täglichen Überlebenskampf den Tod bedeuten.

Das Ziel, das wir erreichen wollen, ist sicherlich das gleiche, nur die Wege sind verschieden.
Es wird Zeit, daß sich jung und alt nicht mehr im Wege stehen, und Zeit ist kurz, fast zu kurz, um noch etwas gegen Umweltzerstörung und gegen den Unfrieden in dieser Welt zu tun.

Mit freundlichen Grüßen

Henning Böhm

DEUTSCHER ALPENVEREIN
ERSTER VORSITZENDER

Alpenvereinshaus
Praterinsel 5
8000 München 22
Tel.: 089/29 30 86
Telex: 5-22282

Konten des DAV:
Bayer. Vereinsbank
323 820, BLZ 700 202 70
Deutsche Bank 1 658 400
BLZ 700 700 10

Postscheck München
2226-805, BLZ 700 100 80
Sparkasse Kufstein
Girokonto 0004-002416

Herrn
Henning Böhmer
Kommandanturstr. 16

3000 Hannover 1

Ihr Schreiben vom 21.11.83 Unser Zeichen M/Be Datum 28.2.1984

Sehr geehrter Herr Böhmer,

jetzt muß ich mich einfach einmal hinsetzen und Ihren Brief beantworten, auch wenn immer wieder scheinbar Wichtigeres dazwischenkommt.

Ich teile nicht Ihre Meinung, daß die Ansichten von Jugendlichen heute immer mehr von der Meinung der Älteren abweichen. Das war schon immer so - Beispiele finden sich schon bei Plato - und wird wohl auch immer so sein.

Ich meine auch nicht, daß die Aktivitäten der Jugend im DAV eingeschränkt werden. Vielleicht glauben Sie es mir nicht: Die Jugend hat heute im Alpenverein einen Freiraum, von dem wir einstmals nur träumen konnten. Wenn Sektionsvorstände unruhig werden, muß das zwangsläufig an den Sektionsvorständen liegen? Und wenn Sie behaupten, die Sektionsvorstände handeln genauso wie der Vorstand des Deutschen Alpenvereins, dann ist das falsch. Da muß ich Ihnen sagen, daß Sie das Funktionieren der Vereinsdemokratie noch nicht genügend kennen. Es wird nicht viele Vereine geben, bei denen in der Hauptversammlung, aber auch bei anderen Gelegenheiten, so engagiert diskutiert wird, wobei auch der Vorstand einmal überstimmt werden kann. Was übrigens weder dem Verein noch dem Vorstand schadet. Allerdings wird eben nur über Vereinsangelegenheiten diskutiert und nicht über Gott und die Welt.

Ein jeder Verein hat nun einmal einen Zweck, ein Ziel und das wird in der Satzung festgelegt. Ich glaube, wir brauchen nicht darüber zu diskutieren, daß wir ein Bergsteigerverein sind. Und damit erhebt sich bereits die Frage, was denn ein Bergsteigerverein mit der Startbahn West zu tun hat.

...

Natürlich darf und soll jedes Mitglied seine Meinung dazu haben. Aber eine Vereinsmeinung kann es dazu nicht geben. Deshalb mußte die Hauptversammlung entsprechend reagieren.

Und wenn Sie meinen, auf dem letzten Bundesjugendleitertag sei darüber zu wenig diskutiert worden, so habe ich den Eindruck, daß die Mehrzahl der Jugendleiter gar nicht hingeht, eben weil sie der ewigen Politisiererei überdrüssig ist. Ein Jugendleiter, den ich extra bat, hinzugehen, schrieb nachher:

"Die DAV-Jugend am Berg, so scheint es, ist für viele ein rotes Tuch; oder umgekehrt, der ganz normale Bergsteiger, wie wir es seit eh und je betreiben, scheint nun für die JDAV zum roten Tuch geworden zu sein. Wie dem auch sei, der Haus-(Berg)frieden ist offensichtlich gestört. Und schon gibt es dafür auch ein ganz einfach funktionierendes Meßsystem, das auf den Bundesjugendleitertagungen entwickelt wurde.

Die Berechnungsformel lautet:

gestörter Haus-(Berg)frieden ≙ Kilogramm der auf solchen Tagungen verabschiedeten Resolutionen.

Die Jugendarbeit des DAV, so entsteht der Eindruck, soll dabei zum Betätigungsfeld für Schmalspurideologen und Möchtegernpolitiker werden, die statt Bergsteigen nur noch die ökologische Notwendigkeit des Bergsteigens analysieren."

Solche Stimmen gibt es also auch. Dabei ist diese Jugend ausgesprochen aktiv und zeigt nicht die geringste Spur irgendwelcher Resignation.

Furcht, durch die Jugend in die linke Ecke abgedrängt zu werden, besteht nicht. In Ecken stehen beim DAV in der Regel nur die, die sich selbst dort hinstellen. Dabei muß ich ganz klar sagen, daß es nach meinen Beobachtungen mit der Meinungsvielfalt nicht gar so weit her ist. Die Töne aus einer bestimmten Richtung überwiegen, manchmal klingt das sogar recht eintönig.

Natürlich sind Satzungen, wie alle Gesetze und Vorschriften auslegungsfähig. Aber sie geben Grenzen. Dabei dürfen Sie sicher sein, daß im DAV beim Blick auf die Jugend die Dinge nicht so eng gesehen werden. Manches Auge wird da zugezwickt. Aber es kann zum Beispiel zu Fragen der Nachrüstung keine Vereinsmeinung geben. Sicher sind auch alle Mitglieder des DAV für den Frieden. Aber über den Weg, diesen zu erhalten, kann jeder seine eigene Meinung haben. Und diese Meinungen können wir im Verein nicht diskutieren, dazu ist der Alpenverein nicht da. Und das steht klipp und klar in den Satzungen.

Wenn Sie zum Beispiel Ihrem Brief einen Stempel aufdrücken "Bergsteiger für Frieden", so ist das nicht nur ein allgemeines Zeichen für den Wunsch nach Frieden (den wir alle haben, besonders die, die Bergsteigen im Krieg noch erlebt haben, wie ich), sondern einer ganz bestimmten Richtung, wie etwa "Ärzte für den Frieden", für die sich keineswegs alle Bergsteiger

...

17

oder auch alle Mitglieder des Alpenvereins erwärmen können. Diese Losung entspricht nicht dem Zweck des Alpenvereins.

An sich ist es erfreulich, daß Sie sich im Alpenverein so eingebunden fühlen, um dort auch nach Antworten auf Fragen zu suchen, die nichts mit den Alpen, nichts mit dem Bergsteigen zu tun haben. Aber so wie das Bergsteigen nur ein Teil des Lebens sein kann (ein sehr schöner, aber nicht der einzige und nicht der wichtigste, denken Sie an Beruf und Familie!), so können Sie im Alpenverein nicht eine Antwort auf alle Fragen des Lebens finden, auch nicht eine Diskussion darüber. Diese Erkenntnis ist eine ganz klare Linie, die vom Zweck des Alpenvereins, von seiner Satzung vorgegeben wird.

Das ist weder Anlaß zu irgend einer Resignation, noch dafür, daß sich alt und jung im Wege stehen.

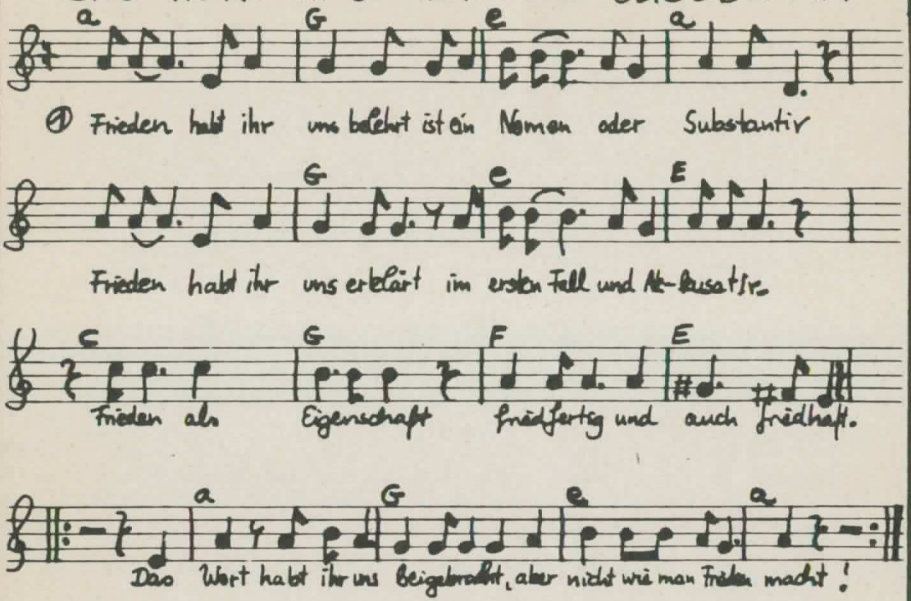
Mit freundlichen Grüssen

Dr. Fritz März

Resignieren tue ich nicht, dazu
denke ich zuviel an Beruf
und mehr an Familie.
Wer resigniert, wird kummer-
voll dem Ende zustreben.
Ich nicht!
Aber das Ende kommt
bestimmt.

Hemingway

DAS WORT HABT IHR UNS BEIGEBRACHT *)



① Frieden - habt ihr uns belehrt
ist ein Nomen oder Substantiv.
Frieden - habt ihr uns erklärt
im ersten Fall und Akkusativ.

② Dem Kind habt ihr schon klar gemacht
daß hinterm „i" noch kommt ein „e".
Und gab es in der Schul nicht recht,
die Schläge taten weh.

③ Die Eltern haben auch kapiert,
daß der Job nur dann ist fest,
wenn man sich nicht engagiert -
den Chef in Ruhe läßt.

④ Der Bundestag weiß auch Bescheid,
daß Frieden muß erkennbar sein.
Für Rüstung steht die Einigkeit,
nur denken darf man meine.

⑤ Der General, der hat Verstand,
dann Frieden ist das gleiche Wort
für Abschreckung von Land zu Land,
was andres wär Selbstmord.

⑥ Für Frieden, das ist mir jetzt klar -
muß man schlau und gerissen sein.
Sonst läuft man noch in die Gefahr,
ein ganzer Mensch zu sein!

Refrain:

Frieden als Eigenschaft -
friedfertig und auch friedhaft.
Das Wort habt ihr uns
beigebracht,
aber nicht, wie man Frieden macht! (x2)

*) TEXT UND MUSIK:
THEDA MINTHE

M.Rahl, 85
A.Kruckenberg, 85

Aktionen

Zum Streitthema "Bodensteiner Klippen"

Ohne weiter auf die unsachliche und - noch schlimmer - völlig humorlose und gehässige Antwort auf Peter Brunnerts Artikel im KK 3/83 eingehen zu wollen,hier einige Anmerkungen:
Im Sommer 83' waren wir in den Bodensteinern und haben die umstrittenen Pfeile,Inschriften und Haken vorgefunden. Mit Hilfe einer Drahtbürste haben wir die Pfeile und Inschriften in mühevoller Kleinarbeit und unter größtmöglicher Felsschonung entfernt. Aus der Kletterstellung,versteht sich.
Die erwähnten Haken waren ein anderes Kapitel. Es ging nicht darum ein neues Kapitel des Hakenstreits zu eröffnen. Während es durchaus unterschiedliche Meinungen über das Setzen von guten Standhaken geben kann,dürfte es hier kaum Streit geben: Die Haken waren Selbstbau oder Zweckentfremdet und von miserabeler Qualität. So wiesen sie z.B. Materialrisse quer zur Öse auf,die Ösen waren z.T. viel zu klein gebohrt und nicht entgratet ,oder das Material war viel zu weich. Ähnlich dilletantisch war die Anbringung. Eine dick verschmierte Silikon-Kautschuk Schicht sollte wohl große Dauerhaftigkeit versprechen. Was diese Schicht aber verdeckte war katastrophal! Die meisten Haken ließen sich ohne Werkzeug entfernen,nämlich durch einfaches Herausziehen! Die Löcher waren zu weit gebohrt,die Expansionskeile waren verkehrt eingesetzt,z.T waren kleine Holzstückchen zum Verkeilen eingesetzt. Außerdem war der Fels meist im großen Umkreis mit Spuren von "Versuchsbohrungen" und Silikonresten verunstaltet. Alles in Allem: Die Haken waren lebensgefährlich! Wer Haken in unseren Klettergebieten setzt trägt auch eine Verantwortung für spätere Benutzer. Deshalb: Wer meint,ohne Hakensetzen nicht auskommen zu können,möge es denjenigen überlassen,die davon Ahnung haben!

Zum Thema Pfeile und Inschriften: Es ist ja verständlich, daß das Geltungsbedürfnis von manch einem seine Selbstbestätigung sucht. Aber muß das denn ausgerechnet an den Wänden der Bodensteiner Klippen sein ? Bietet denn "Boulder" nicht genügend Möglichkeiten?

Zumal eine weitere Verunstaltung der Klippen das Klettern in diesem Gebiet gefährden könnte. Z.Z. wird für die Bezirksregierung ein Gutachten erstellt, ob die Bodensteiner Klippen als einzigartiges geologisches Naturdenkmal unter Schutz gestellt werden. Das könnte für uns das Kletter-aus bedeuten. Wir sollten jedenfalls keinen Anlaß dafür geben.

Hilfe die Emanzen kommen!

Petra Cherek

Diese Reaktion (noch eine der harmlosesten) war vorherzusehen. Was war geschehen?
Am WE 13./20.5. fanden auf dem Ith nicht nur das Sicherungsseminar statt, sondern - zunächst ganz leise - ging auch eine Premiere über die Bühne: das Gründungstreffen einer ♀ - Gruppe mit Teilnehmerinnen aus der gesamten norddeutschen - JDAV - Tiefebene.
Eins stellte sich schnell raus, als wir zu zehnt zusammensaßen: Weder Haß auf alles, was einen Schwanz hat, noch die Ideologie "Nur mit ♀ kann ich glücklich sein" haben uns zusammengeführt und werden auch so kein Gruppenthema sein. Da war vielmehr die Neugier auf die anderen ♀ in der JDAV, denn bisher haben wir kaum mal Kontakt zueinander gehabt. Wir haben begonnen, uns kennenzulernen und über unsere oft gleichen negativen und positiven (!) Erfahrungen als ♀ in der JDAV zu sprechen. In diesem Sinne wollen wir uns alle 4-6 Wochen an zentralem Orte (Ith z.B.) treffen, klönen und vielleicht auch was zusammen machen.
Wir wollen Raum und Toleranz in der JDAV, ein Miteinander als ♀ zu entdecken und auszuprobieren - neben allen anderen Kontakten und Freundschaften zu einzelnen (♂) und in Gruppen, die wir noch haben! Wir wollen uns nicht verstecken (müssen) !

Vielleicht gibt es noch mehr♀, die Interesse haben an unserer Gruppe. Dann seid Ihr herzlich eingeladen, Eurer Neugier bei unserem nächsten Treffen am Samstag, den 30.6. um 14.30 Uhr auf den Ith-Zeltplatz nachzugehen.
Weitere Info bei Petra Cherek, Kniestr. 30, 3000 Hannover 1, Tel.: 0511/714889

Götz Wiechmann

Neues aus Norddeutschland

Liste der Neuen Wege und Erstbegehungen in Ith, Kanstein und Selter.
Unvollständig, aber mit den Schmankerln versehen.

Ith; Bisperoder Klippen

Pterosaurus "Erdmanns Balkon", 1.freie(R.P.) Brunnert, Schön, 6-

Mönchstein "Disperazione Crack", 1.Begehg.(R.P.)Wiechmann, Plate, Böhmer, 6;
markanter Riß re. der Dreckverschneidung

Friedenstein "Kick Down", 1.Begehg.(R.P.) Wiechmann, Seidel, Walter
6+; re. der S-Kante. Superkletterei !
"Verbindungsweg", 1.Begehg.(R.P.) Wenninger, Junge, 7-
Re. von Individualistenweg durch Einschnitt z.G.

Krötenkopf "Donkey-Kong", 1.Begehg.(R.P.)Koch,6+;re. von Bongo über das gr. Dach

Lochturm-Wächter "Neuer Talweg", 1. Begehg.(aber Hallo)Wenninger
4+ u. 3; re. von Talseite durch Wandmitte z.G.

Lüerdisser Klippen

Mauselochturm "Lochstreifen" ,1.Begehg.(R.P.)B.u.K. Fengler;7+, toll
Dauerpower, re. von SO-Kante durch überhängende Wand.

Haderturm "Hure,Fure o.ä.", 1.Begehg.(R.K.)Oebike.Seidel,7-/7, re. von SW-Riß

Holzener Klippen

Verschneidungwand "Grüne Schubberscheiße", 1.Begehg.(R.K.)Walter, Wiechmann.
7-/7; li. von Kamin.
"Tärä-Tärä-Tärä", 1.Begehg.(R.K.) Wiechmann
7+/8-; im Kamin und für Überraschungen gut.

Drachenwand "Rotation", 1.Begehg.(R.K.) wiechmann, mind. 9-
zwischen Ferrata und Segelflieger

Schalenwand "Kleiner Nachbar", 1.Begehg.(R.P.) Walter,7-; li. von
Adenosin. Hervorragende Kletterei

Rampenwand "Hedera Helix", 1.Begehg.(R.K.) wiechmann,8-/8. li.von
Efeuriß über Wulst z.A.
"Kleiner Tusch", 1.Begehg.(R.P.) Wiechmann,7; re. von
Münchhausen kurze Kante z.A.
"Fata Morgana", 1.Begehg.(R.P.)H.-G. Seidel,7+; li.von Hedera Helix

Himmelsleiterwand "Nachgeburt", 1.Begehg.(R.K.)Hönig, Wiechmann,7/7+;
nach Einstiegsrampe von d) gerade über Dach z.A.- luftig

FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT

Neue Naturdichtung

Erich Fried in „Die Freiheit, den Mund aufzumachen"

Er weiß, daß es eintönig wäre,
nur immer Gedichte zu machen
über die Widersprüche dieser Gesellschaft
und daß er lieber über die Tannen am Morgen
schreiben sollte.
Daher fällt ihm bald ein Gedicht ein
über den nötigen Themenwechsel und über
seinen Vorsatz,
von den Tannen am Morgen zu schreiben.

Aber sogar wenn er wirklich früh genug aufsteht
und sich hinausfahren läßt zu den Tannen,
fällt ihm dann etwas ein zu ihrem Anblick und Duft?
Oder ertappt er sich bei [illegible]fährt bei dem Einfall:
Wenn wir hinauskommen
sind sie vielleicht schon gefällt
und liegen astlos auf dem zerklüfteten Sandgrund
zwischen Sägemehl, Spänen und abgefallenen Nadeln,
weil irgendein Spekulant den Boden gekauft hat.

Das wäre traurig, doch der Harzgeruch wäre dann stärker
und das Morgenlicht auf den gelben gesagten Stumpfen
wäre dann heller, weil keine Baumkrone mehr
der Sonne im Weg stünde. Das
selbsterlebt und sicher mehr als genug für ein Gedicht
DAS DIESE GESELLSCHAFT ANKLAGT.